UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät

Exzellenz in Forschung und Lehre für eine nachhaltige Wirtschaft

Zukunftskonzept 2030
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
der Universität Leipzig

Die vom Fakultätsrat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät berufene Profilierungskommission hat in Abstimmung mit den Fachbereichen der Fakultät sowie unter Berücksichtigung des universitären Profilbildungsprozesses die hier vorliegende Aktualisierung des Zukunftskonzepts WIFA 2030 erstellt. Das aktualisierte Zukunftskonzept WiFa 2030 beschreibt das zukünftige Profil der Fakultät in Forschung, Lehre und Transfer, mit welchen Mitteln dies erreicht werden soll und welche strukturellen Implikationen damit verbunden sind. Die vorliegende Version des aktualisierten Zukunftskonzepts wurde in den Sitzungen des Fakultätsrats am 17. April 2024, am 12. Juni 2024 sowie am 10. Juli 2024 beraten und am 10. Juli 2024 beschlossen.

Kooperationspartner in der Region:

DBFZ	Deutsches Biomasseforschungszentrum
iDiv	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig
IWH	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle
MFPA	Gesellschaft für Materialforschung und Prüfungsanstalt für das Bauwesen Leipzig mbH
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH

Impressum:

Universität Leipzig
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Grimmaische Str. 12
04109 Leipzig

Leipzig, 10. Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

1 PROFIL und STRUKTUR **4**
1.1 Strategie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 4
1.2 Profil und Struktur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 5
1.3 Strategie und Planung zum Umgang mit frei werdenden Hochschullehrer:innenstellen mit Schwerpunkt auf Tenure-Track 6

2 SCHWERPUNKT FORSCHUNG **10**
2.1 International sichtbare wissenschaftliche Forschung 11
2.2 Drittmittelprojekte 13
2.3 Enge Kooperation mit An-Instituten und Wissenschaftseinrichtungen der Region und Verbundprojekte mit anderen Fakultäten und Forschungseinrichtungen 15

3 SCHWERPUNKT LEHRE **16**
3.1 Qualitätssicherung in der Lehre 17
3.2 Leitbild für die Lehre 18
3.3 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses 20

4 SCHWERPUNKT TRANSFER **20**

5 SCHWERPUNKT RESSOURCENBASIS **24**
5.1 Internationalität 24
5.2 Chancengleichheit 25
5.3 Digitalisierung 26
5.4 Infrastruktur 28
5.5 Personalausstattung 28

1 PROFIL und STRUKTUR

Das Leitbild für das Zukunftskonzept 2030 der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist definiert durch die Strategie, Mission und Vision, die der Fakultätsrat in der Sitzung am 26. April 2023 formuliert hat:

„Exzellenz in Forschung und Lehre für eine nachhaltige Wirtschaft“

1.1 Strategie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig hat den Anspruch, in Zukunft zu den besten und attraktivsten Standorten für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland zu gehören. Als Fakultät einer der ältesten Universitäten Deutschlands ist es unser Ziel, auch zukünftig international als exzellenter Standort für wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre wahrgenommen zu werden. Hierfür fokussieren wir uns auf die folgenden strategischen Ziele:

- Gewinnung von Spitzenforscher:innen und herausragenden Nachwuchswissenschaftler:innen auf allen Karrierestufen
- Erhöhung der Qualität und Zahl referierter Publikationen in weltweit führenden Wissenschaftsmedien und Erhöhung des Drittmittelerfolgs
- Anstieg der Bewerberzahlen für unsere grundständigen Studiengänge und Ausbau unseres Weiterbildungsangebots zur Adressierung der Themen und Probleme der Gesellschaft von Morgen als Beitrag zur Daseinsvorsorge
- Kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Studienprogramme und Lehrformate, sei es in Präsenz, digital oder hybrid
- Stärkung unserer Vorreiterrolle im Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis
- Verbesserung und Effizienzsteigerung unserer fakultätseigenen Prozesse in allen Bereichen des Studiums, angefangen vom Fakultätsmarketing, dem Bewerbungsprozess, Studienbeginn, Studienberatung, Prüfungsablauf bis hin zum Alumni-Management
- Berücksichtigung und Ausbau der Internationalisierung, Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion in allen Bereichen des Fakultätslebens

Mission der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Forschung: Wir erforschen wirtschaftliches Handeln und Zusammenhänge mit dem Ziel, die Grundlage für die Entscheidungsfindung in Politik und Wirtschaft zu schaffen. Exzellente Forschung ermöglicht uns die Vermittlung von Einsichten und Kompetenzen, die unsere Studierenden zukünftig in die Gesellschaft einbringen.
Lehre: Wir lehren, geleitet von unserer Forschung, die Wirtschaftswissenschaften in ihrer ganzen Vielfalt und mit interdisziplinären Bezügen. Wir bieten exzellente Lehre für Studierende nicht nur aus der Region, sondern auch aus Deutschland, Europa und weltweit. Talente jeglichen Alters begleiten und fördern wir adressatenorientiert vom ersten Studienjahr an, über die wissenschaftliche Qualifikation bis hin zur beruflichen Weiterbildung. Wir entwickeln unsere Curricula laufend weiter, um die Aktualität und Relevanz des gelehrten Stoffes sowie den Lernerfolg unserer Studierenden stets zu verbessern.
Wissenstransfer: Wir forschen und lehren unabhängig, unvoreingenommen und ergebnisoffen. Wir erzeugen und teilen wissenschaftliche Ergebnisse und leisten so unseren Beitrag zur nachhaltigen Bewältigung aktueller Herausforderungen unserer Gesellschaft.
Gemeinschaft: Wir leben ein achtsames, vertrauensvolles und von Respekt geprägtes Miteinander. Universitäres Leben ist charakterisiert von der Vielfalt der Menschen, Meinungen und Interessen. Diesem Ideal fühlen wir uns verpflichtet.

Vision der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für 2030

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gehört zu den führenden universitären Institutionen in den Wirtschaftswissenschaften in Europa und gilt als die beste in Mittel- und Ostdeutschland. Wir erbringen grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf internationalem Spitzenniveau und ermöglichen unseren Studierenden mit unserer Lehre die Übernahme von Führungsaufgaben in der Gesellschaft von morgen. Als eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands sind wir zudem Ansprechpartnerin für gesellschaftliche und politische Akteure.
Der Strategie, Mission und Vision folgen das Profil und die Struktur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

1.2 Profil und Struktur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Struktur der Fakultät spiegelt in geeigneter Weise die Kompetenzen wider, die zur Bearbeitung des interdisziplinären Feldes der nachhaltigen Wirtschaft notwendig sind. Gegenwärtig umfasst die Fakultät 36 Professuren und Hochschuldozenturen, die in 12 Instituten zusammengefasst sind. Die Professuren und Institute der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gliedern sich in die Gruppen der Betriebswirtschaftslehre (BWL),

der Volkswirtschaftslehre (VWL), der Wirtschaftsinformatik (WINF) und des Nachhaltigkeitsmanagements (NHM). Fachübergreifende Kooperationen in Lehre und Forschung sind dabei ebenso selbstverständlich, wie die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern innerhalb und außerhalb der Universität.

1.3 Strategie und Planung zum Umgang mit frei werdenden Hochschullehrer:innenstellen mit Schwerpunkt auf Tenure-Track

Unter „nachhaltiger Wirtschaft“ versteht die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eine Art und Weise des privaten und öffentlichen Wirtschaftens, die die natürlichen Lebensgrundlagen schont, und die auf intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit ausgerichtet ist. In diesem Sinne ist das Thema Nachhaltigkeit seit Jahrzehnten Querschnittsthema in Forschung und Lehre und spiegelt sich folgerichtig in der Struktur der Fakultät wider. Die tabellarische Übersicht (Tabelle 1) verdeutlicht die strategischen Berufungen der Fakultät in diesem profilbildenden Bereich, der die Eckpfeilerprofessuren der Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik komplementiert. Während sich die einzelnen Bereiche der Fakultät hier zuordnen ließen, beschränkt sich die Tabelle 1 auf die Professuren, die sich in ihrem Schwerpunkt mit Fragestellungen der Nachhaltigkeit befassen, und die nicht früher als 2008 berufen worden sind.
Neben der inhaltlichen Schwerpunktbildung im Bereich der nachhaltigen Wirtschaft hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bei Berufungen einen Schwerpunkt auf Tenure-Track Professuren gelegt. Derzeit sind drei Professoren der Fakultät auf Tenure-Track-Stellen:

- Professor Happ (Berufliche Bildung mit Schwerpunkt Wirtschaft; W2 mit TT W2; Berufung 2021),
- Juniorprofessor Häckl (Health Economics and Management; W1 mit TT W2; Berufung 2022) und
- Juniorprofessor Hänsel (Inwertsetzung von Natur; W1 mit TT W2; Berufung 2023).

Weitere vier Tenure-Track-Professuren werden planmäßig kurz- bis mittelfristig besetzt sein:

- die Professur Angewandte Finanzwissenschaft (W1 mit TT W3);
- die Professur Public Management (W1 mit TT W2);
- die in den ersten fünf Jahren stifterfinanzierte Professur für Versicherungsbetriebslehre (W1 mit TT W3);

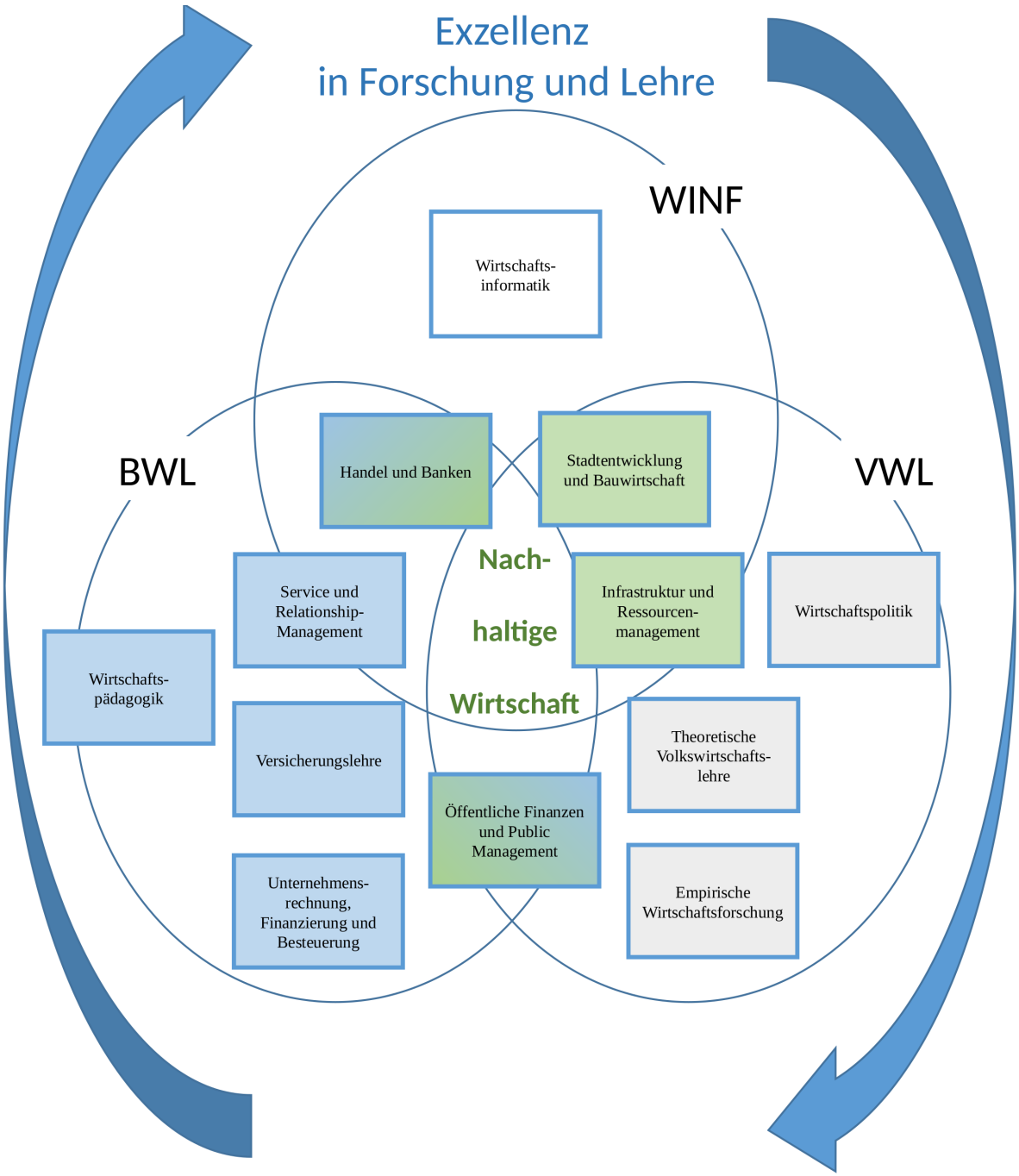

Abbildung 1: Institutsstruktur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit den Fächergruppen Betriebswirtschaftslehre (BWL, blau unterlegt), Volkswirtschaftslehre (VWL, grau unterlegt), Wirtschaftsinformatik und Nachhaltigkeitsmanagement (grün unterlegt), mit teilweisen Überlappungen.

Jahr der Berufung	Professor:in	Denomination	Forschungsschwerpunkte
2008	Thomas Bruckner	Energiemanagement und Nachhaltigkeit	techno-ökonomische Optimierung von Energiesystemen, Energiemärkte unter Klimaschutzrestriktionen
2008	Erik Gawel	VWL, insb. Institutionenökonomische Umweltforschung	Umwelt- und Energieökonomik, Neue Institutionenökonomik, Finanzwissenschaft
2011	Daniela Thrän	Bioenergiesysteme	erneuerbare Energien und Bioökonomie/Biomasseressourcen
2014	Ulf Papenfuß	Public Management	nachhaltige Public Corporate Governance, Governance-Innovationen und nachhaltiger Wandel in digitalen Transformationsprozessen, nachhaltige Daseinsvorsorge
2015	Gregor N.F. Weiß	BWL, insb. Sustainable Banking	Bankbetriebslehre, Versicherungswirtschaft und Aktuarwissenschaften, Quantitatives Risikomanagement
2018	Paul Lehmann	VWL, insb. Umwelt- und Energieökonomik	ökonomische Analyse der Energiewendepolitik auf nationaler und internationaler Ebene
2018	Martin Quaas	Biodiversitätsökonomik	nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, Schutz der Artenvielfalt mit ökonomischen Instrumenten
2022	Dennis Häckl	Health Economics and Management	Finanzierung des Gesundheitssystems, Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich, ökonomische Bedeutung von Zivilisationskrankheiten
2023	Benjamin Friedländer	Public Management	nachhaltige kommunale Gesamtsteuerung öffentlicher Aufgaben, Reform des öffentlichen Sektors, Steuerung und Koordination öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen
2023	Martin Hänsel	Inwertsetzung von Natur	Transformation von Wirtschaftssystemen zur Nachhaltigkeit, Ökonomie des Klimawandels, Ökonomie und Inwertsetzung natürlicher Ressourcen, integrierte Bewertungsmodelle
2023	Melanie Krause	Nachhaltige Immobilien- und Stadtentwicklung	urbane und regionale Entwicklung, ökonomische Fragen der Nachhaltigkeit wachsender Städte weltweit, Einkommensungleichheit innerhalb von Städten
2023	Marie Young-Brun	Quantitative Macroeconomics	Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltpolitik auf Wachstum, Wohlfahrt und Verteilung
vrs. 2024	NN	Didaktik des nachhaltigen Lehrens und Lernens in Wirtschaft, Technik und Haushalt	laufendes Berufungsverfahren, Abordnung an das ZLS Forschung zu aktuellen Fragen der (empirischen) Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie die Weiterentwicklung des Studienangebots, insb. im Hinblick auf die „Didaktik des nachhaltigen Lehrens und Lernens in Wirtschaft, Technik und Haushalt“

Tabelle 1: Professuren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die sich in ihrem Schwerpunkt mit Fragestellungen der Nachhaltigkeit befassen, und die nicht früher als 2008 berufen worden sind.

- die als gemeinsame Berufung mit dem IWH eingerichtete Professur für International Macroeconomics (W2 mit TT W2).

Zwischen 2022 bis heute sind neben diesen Tenure-Track-Professuren weitere acht Professuren ohne Tenure-Track ausgeschrieben worden, mit dem Ziel, besonders ausgewiesene Wissenschaftler:innen für die Eckpfeilerprofessuren sowie für profilbildende Professuren gewinnen zu können. Ein Beispiel ist die Professur für Wassermanagement und Klimaanpassung, die die Verantwortung für die Durchführung und Weiterentwicklung des Internationalen Studienganges Joint International Master's Programme in Sustainable Development inne haben wird. Ein anderes Beispiel ist die Professur für Public Economics. Für dieses für die Volkswirtschaftslehre zentrale Gebiet soll ein/eine exzellent ausgebildeter/ausgebildete und in der Forschung bereits ausgewiesener Wissenschaftler/ausgewiesene Wissenschaftlerin gewonnen werden. Dies erfordert in diesem kompetitiven Marktsegment bei zugleich globalem Wettbewerb ein entsprechend attraktives Angebot.
Zwischen 2025 und 2030 müssen vier Eckpfeilerprofessuren im Bereich der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik aufgrund des Ruhestandseintritts der aktuellen Stelleninhaber:innen neu besetzt werden. Bei diesen Professuren ist aktuell kein Tenure-Track vorgesehen, um den fachlichen Kern der Wirtschaftswissenschaften zu erhalten und auf diese Weise die volle wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung bei inhaltlicher Schwerpunktsetzung zu gewährleisten. Für den Bereich der Betriebswirtschaftslehre sind dies folgende:

- Professur für BWL, insb. Controlling und interne Unternehmensrechnung (W3, 2027)
- Professur für Innovationsmanagement/-ökonomie (gemeinsame Berufung mit Fraunhofer IMW, W3, 2028)
- Professur für Personalwirtschaftslehre (W3, 2028)

Für den Bereich der Wirtschaftsinformatik ist das die Professur für Wirtschaftsinformatik, vormals Softwareentwicklung (W3, 2027). Die Denomination der Professur und ihre Ausrichtung sind innerhalb des IWI in Abstimmung mit den weiteren Gruppen der Fakultät, aber auch der Informatik noch zu erarbeiten. Eine Beibehaltung der Ausrichtung auf die Softwareentwicklung ist nicht ausgeschlossen.
Sollte der Exzellenzantrag Breathing Nature erfolgreich sein, sieht das dem Rektorat vorliegende Professurenkonzept der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vor, die Professur für „Sustainable Financial Markets“ (W1 mit TT W2) in Zusammenarbeit mit dem IWH einzurichten, wobei die W1-Phase durch das IWH finanziert werden wird, die W2-Professur jedoch samt personeller und räumlicher Ressourcen der Fakultät durch das Rektorat zusätzlich zugeführt werden muss.

Es hat sich für die Fakultät – und in den Wirtschaftswissenschaften allgemein – bewährt, Professuren in der Denomination breit in den etablierten Fachrichtungen auszuschreiben, um ein großes Feld hoch qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen. Die Ausschreibungen enthalten spezifische Hinweise auf die inhaltliche Profilierung der Fakultät. Bei der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber kann die Fakultät dann auf die besonders hohe Qualifikation achten, und unter den am Besten qualifizierten Personen diejenigen auswählen, die der fachlichen Profilierung der Fakultät in besonderem Maß entsprechen.
Neben der Besetzung von Professorenstellen sieht die Fakultät in Einzelfällen Vorteile bei der Entfristung von wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen. Da Entfristungen gleichzeitig eine Reduktion von Qualifikationsstellen bedeuten, strebt die Fakultät ein Verfahren an, wonach klare Kriterien für Entfristung formuliert werden sollen.
Hierbei und unter Nutzung des Tenure-Track-Programms ergeben sich im Rahmen der zielgerichteten internationalen Ausschreibung besondere Möglichkeiten zur weiteren Profilierung der Fakultät.

2 SCHWERPUNKT FORSCHUNG

Profilbildung der Universität Leipzig: Auf dem Weg zur Exzellenzuniversität

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät unterstützt das Ziel der Universität Leipzig, sich in der aktuellen Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder durchzusetzen und die zwei Exzellenzcluster einzuwerben, die im Februar 2024 zur Vollantragstellung aufgefordert worden sind: Leipzig Center for Metabolism und Breathing Nature. Auf der Basis möchte die Universität Leipzig sich auch erfolgreich um den Status einer Exzellenzuniversität bewerben. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist bestrebt, zu diesen Zielen maßgeblich beizutragen. Mit dem Tenure-Track Professor Dr. Dennis Häckl bringt sie die gesundheitsökonomische Expertise in das Leipzig Center for Metabolism ein. Mit Professorin Melanie Krause, Ph.D. sowie Professor Dr. Martin Quaas, Dr. Nadja Rüger und Professorin Dr.-Ing. Daniela Thrän sind zwei Professor:innen, ein Professor und eine Senior Scientist der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät als Antragstellerinnen in Breathing Nature beteiligt. Mit Professor Dr. Thomas Bruckner, Jun.-Prof. Dr. Martin Hänsel, Professor Dr. Thomas Steger und Professor Dr. Bernd Süßmuth sind vier weitere Professoren der Fakultät im erfolgreichen Vorantrag von Breathing Nature namentlich genannt.

Profilbildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Exzellenz in Forschung und Lehre für eine nachhaltige Wirtschaft

Das Motto der Fakultät lautet „Exzellenz in Forschung und Lehre für eine nachhaltige Wirtschaft“. Es stellt insbesondere den Transfer von Forschungsergebnissen zum Zweck einer nachhaltigen Wirtschaft in den Vordergrund.

Substanziell bedeutet Nachhaltigkeit, die natürlichen Lebensgrundlagen (insbesondere ein intaktes Klima und Biodiversität) zum Nutzen zukünftiger Generationen zu schonen, neben den natürlichen auch menschengemachte Gemeinschaftsgüter (insbesondere städtische Infrastruktur und Einrichtungen der Daseinsvorsorge) bereitzustellen und zu pflegen, und Fragen der intra- und intergenerationellen Verteilung auf verschiedenen Ebenen besonders in den Blick zu nehmen. Die Wirtschaft untersuchen wir auf der ganzen Bandbreite, von der Unternehmensseite über die öffentliche Hand zur Wirtschaftspolitik (insbesondere Geldpolitik, Finanzwissenschaft und Regionale Wirtschaftsförderung) und Finanzmärkten. Darüber hinaus beziehen wir in unserer Forschung und Lehre die ökologischen, sozialen und technischen Dimensionen einer nachhaltigen Wirtschaft mit ein. Dabei sehen wir nachhaltiges Wirtschaften im Sinne einer nachhaltigen Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen sowie mit Blick auf Unternehmensstrukturen und Wertschöpfungsketten auch als wesentliche Aufgabe einer unternehmerischen Tätigkeit.

Um die Forschung zur nachhaltigen Wirtschaft auf internationalem Spitzenniveau voranzubringen, entwickeln wir Methoden in der Wirtschaftstheorie, der Wirtschaftsinformatik, der Statistik und der Ökonometrie. Auf dieser Basis verbindet die Fakultät wirtschaftliches, ökologisches, technisches und soziales Know-how in der Bearbeitung zukunftsweisender Forschungsfragen der nachhaltigen Wirtschaft.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat in den vergangenen Jahren durch die strategische Ausrichtung ihrer Forschung eine hohe internationale Sichtbarkeit erreicht, insbesondere in der Forschung zur nachhaltigen Wirtschaft.

2.1 International sichtbare wissenschaftliche Forschung

Die Fakultät zielt mit ihrer Forschung auf **hochrangige, international sichtbare Publikationen**. Die verschiedenen Fachgruppen der Fakultät publizieren entsprechend den Standards der jeweiligen wissenschaftlichen communities. Diese Standards sind nicht ohne Weiteres vergleichbar. Die Fakultät hat sich daher mit dem Rektorat im Jahr 2019 auf eine fächerübergreifende Metrik verständigt, die Publikationen nachvollziehbar bewertet. Dazu wurde eine zitationsbasierte Bewertung der Publikationsorgane anhand des Source Normalized Impact per Paper (SNIP) herangezogen, da diese Bewertung den fachspezifischen Unterschieden in der Zitationspraxis Rechnung trägt, indem die Zahl der Zitationen pro Publikation in einem Journal normiert wird auf das Zitationspotential im jeweiligen Feld. Das Gewicht einer Zitation ist damit höher für ein Journal, das zu

einem Feld gehört, in dem generell weniger zitiert wird als in anderen. Scopus stellt den Source Normalized Impact per Paper für begutachtete Zeitschriften bereit, so dass auch hier Unabhängigkeit und Nachvollziehbarkeit gewährleistet sind. Metrik und Benchmark sollen die Publikationsleistung der Fakultät erfassen, nicht deren Größe. Daher haben wir die Publikationsleistung pro Kopf als Metrik herangezogen. Konkret ist die Metrik die Anzahl der in Scopus erfassten Publikationen der ProfessorInnen und DozentInnen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät pro Kopf und Jahr, gewichtet nach dem von Scopus bereitgestellten Source Normalized Impact per Paper für das Journal, in dem publiziert wurde.

Im Jahr 2019 haben wir als Zielwert für die Publikationsleistung in den Folgejahren festgelegt, die über die vergangenen fünf Jahre gemittelte Publikationsleistung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der o.g. Metrik folgend, abzüglich einer Standardabweichung, zu erreichen. Abbildung 2 zeigt die Publikationsleistung der Jahre 2014–2018 (berichtet im Jahr 2019), sowie die aktuellen Daten (bis 2023). Die Zeitreihen unterscheiden sich wegen des unterschiedlichen Personenkreises, da wir in der Zwischenzeit neue Professorinnen und Professoren hinzugewonnen haben.

Die Fakultät **strebt an**, jährlich mindestens die über die vergangenen fünf Jahre gemittelte Publikationsleistung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der genannten Metrik folgend, abzüglich einer Standardabweichung, zu erreichen. Das ist ein Wert von 2.7 SNIP Punkten pro Kopf.

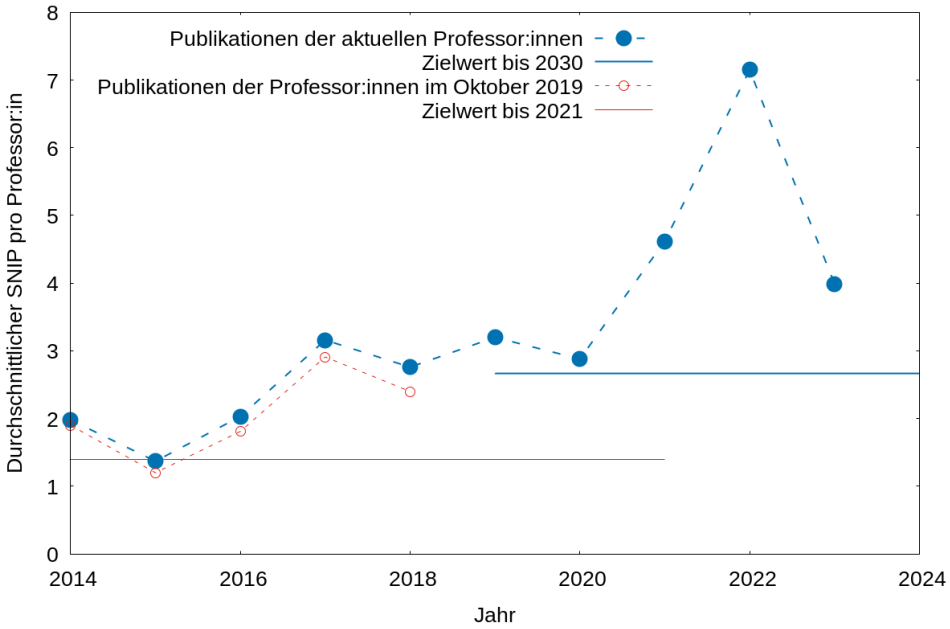

Abbildung 2: Publikationsleistung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, gemessen anhand der Metrik, auf die sich Fakultät und Rektorat im Jahr 2019 verständigt haben und der jährliche Zielwert bis 2030.

Zur Sichtbarkeit der Fakultät tragen auch umfangreiche Tätigkeiten in der **Herausgeberschaft** führender Fachpublikationen bei. Zum Beispiel befindet sich das Editorial

Office der Zeitschrift Electronic Markets seit 2007 am Institut für Wirtschaftsinformatik. Seit 2010 ist Electronic Markets im Social Science Citation Index (SSCI) enthalten und konnte seitdem den Clarivate Impact Factor auf 8,5 steigern. Weitere Herausgeberschaften umfassen Energy, Sustainability and Society (Editor in Chief, Springer), und zahlreiche Mitherausgeberschaften, zum Beispiel bei Environmental and Resource Economics (Springer). National sichtbar ist die Herausgeberschaft des „Jahrbuchs für öffentliche Finanzen“ (Prof. Lenk), das ab 2025 zu einer Fachzeitschrift etabliert werden wird (bisher Schriftenreihe). Wichtig für die internationale Sichtbarkeit im Bereich der Wirtschaftsinformatik ist zudem die Durchführung wissenschaftlicher Tracks an führenden wissenschaftlichen Konferenzen, z.B. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik 2020, 2021, 2023, 2024 und Hawaii International Conference on System Sciences (durchgängig seit 2019). Die Fakultät strebt an, auch in Zukunft durch Herausgeberschaft in wichtigen Publikationsorganen sichtbar zu sein.

2.2 Drittmittelprojekte

Die Fakultät hat in vielen Bereichen umfangreiche **Drittmittelerfolge** vorzuweisen, unter anderem in der Wirtschaftsinformatik, dem Nachhaltigkeitsmanagement, der Finanzwissenschaft und dem Wissenstransfer. Erfolgreich war die Fakultät dabei bei der EU im Rahmen von Horizon Ausschreibungen, beim BMBF, einer Reihe weiterer Bundesministerien, dem SMWK und weiteren Landesministerien sowie zunehmend auch bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Umfangreiche aktuelle Drittmittelprojekte sind insbesondere Trimodale 5G Pionierregion Leipziger Nordraum LOGISTIK-IT-AUTOMOTIVE (Tri5G; BMDV, 2021-2024, 0,8 Mio EUR), das Experimentierfeld zur datengetriebenen Vernetzung und Digitalisierung in der Landwirtschaft (EXPRESS; BMEL, 2019-2024, 2,0 Mio EUR), der Feldschwarm Ökosystem Autonome Steuerungssysteme sowie Fernüberwachungssysteme (RUBIN; BMBF, 2023-2026, 1,5 Mio. EUR) und eine Kooperationen mit der Professur Steuerlehre im InnoTeam Digitales Tax Compliance Management (DigiTax) zur Digitalisierung von Steuerprozessen (SAB, 2024-2027) und mit der Medizinischen Fakultät zur Integration von Sensorik für die Analyse von Schlafqualität im Rahmen der Lebensqualitätsmessung (BMWK, 2023-2025). In den Jahren 2017 und 2018 sind 2,2 Mio EUR in das Logistics Living Lab investiert worden. Die Fakultät **strebt an**, weiterhin in vergleichbarem Umfang Drittmittel in der anwendungsorientierten Forschung im Bereich Wirtschaftsinformatik einzuwerben und insbesondere die Forschungsgruppe im Logistics Living Lab als Plattform für Innovation, Demonstration und Kollaboration in der IT-gestützten Logistik zu verstetigen und zu erweitern.

Das Institut für öffentliche Finanzen und Public Management ist am interdisziplinären fakultäts- und universitätsübergreifenden Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammen-

halt (FGZ) beteiligt, das bundesweit an elf Standorten Forschungs- und Transferarbeit leistet (2019–2029). Am Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement haben sich drittmittelfinanzierte Forschungsgruppen etabliert, die transferorientierte, inter- und transdisziplinär strukturierte Projekte einwerben und bearbeiten. In Projekten wie TransMiT, Leipziger BlauGrün oder Exportinitiative Umweltschutz werden nachhaltigkeitsrelevante Herausforderungen aus der Praxis (z.B. Schwammstadttransformation, Ressourceneffizienz, Wassermanagement) untersucht. Die Fakultät **strebt an**, in beiden Bereichen die Schnittstellenforschung fortzuführen und auszubauen.
An der Fakultät gibt es einige besonders sichtbare Drittmittelvorhaben, die einen expliziten Bezug zum nachhaltigen Wirtschaften aufweisen. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Nachwuchsforschungsgruppe Politikstrategien zur Bewältigung ökologischer Zielkonflikte bei der Energiewende (MultiplEE), die unser Juniorprofessor Dr. Paul Lehmann beim BMBF im Rahmen der FONA / Sozialökologischen Forschung eingeworben hat. Die Fakultät strebt an, bis 2030 mindestens eine weitere Nachwuchsforschungsgruppe von vergleichbarer Qualität zu etablieren.
Mit dem Graduiertenkolleg ECO-N, das ab September 2024 von der DFG gefördert wird, ist ein weiteres sichtbares Vorhaben mit deutlichem Nachhaltigkeitsbezug hinzugekommen. Die Fakultät **strebt an**, ECO-N erfolgreich umzusetzen und vor 2030 die ersten beiden Kohorten von Promovierenden zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und in ihren Karrieren in Wissenschaft und Gesellschaft maßgeblich zu fördern. Zudem strebt die Fakultät an, eine zweite Phase von ECO-N erfolgreich einzuwerben.
Um diese Ziele zu erreichen, plant die Fakultät folgende Maßnahmen:

- In den anstehenden Berufungen Spitzenforscher:innen gewinnen, von denen eine international sichtbare Publikationsleistung in weltweit führenden Journals zu erwarten ist und die weitere international sichtbare Forschungsprojekte bei prestigeträchtigen Geldgeberinnen einwerben, wie zum Beispiel dem ERC.

- Eine Seniorprofessur für Professor Dr.-Ing. Bodgan Franczyk zu vergeben, zur Leitung wichtiger Drittmittelprojekte im Bereich Wirtschaftsinformatik.

- Weitere Nachwuchsgruppenanträge zu unterstützen und gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere dem UFZ, voranzubringen.

- Einen Antrag auf ein Graduiertenkolleg im Bereich der Wirtschaftsinformatik zu stellen (mit Förderung des BMBF oder der DFG).

2.3 Enge Kooperation mit An-Instituten und Wissenschaftseinrichtungen der Region und Verbundprojekte mit anderen Fakultäten und Forschungseinrichtungen

Die Fakultät arbeitet derzeit eng mit den in der Region angesiedelten Wissenschaftseinrichtungen. Das sind vor allem das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), das Leibniz-Institut für Länderkunde und das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie. Mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung gibt es zwei gemeinsame Berufungen, beide auf dem Gebiet des Nachhaltigkeitsmanagements. Darüber hinaus gibt es drei in Kooperation mit dem IWH berufende Juniorprofessuren.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät strebt an, die Kooperation mit den Instituten in der Region auszubauen. Insbesondere strebt die Fakultät an, mit dem IWH bis 2030 weitere gemeinsame Professuren zu berufen, darunter drei verstetigte W2-Professuren im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative. Weiterhin wurde in Kooperation mit dem Institut für Versicherungswissenschaften e.V. an der Universität Leipzig (IfVW) eine Juniorprofessur eingerichtet, die durch ihre strategische Positionierung die Arbeit in der Fakultät aufgreift und sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Klimarisiken aus Versicherungsperspektive behandelt.

Über den Fachbereich Wirtschaftsinformatik trägt die Fakultät zum Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence, ScaDS.AI Dresden/Leipzig bei.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist über die Professur Biodiversiätsökonomik am Deutschen Zentrum für Integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig beteiligt und hat sich maßgeblich in die erfolgreiche Einwerbung der laufenden Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft eingebracht.

Ein weiterer Meilenstein der Erfolge in der Förderung sichtbarer Verbundprojekte war die erfolgreiche Einwerbung des Graduiertenkollegs Economics of Connected Natural Commons: Atmosphere and Biodiversity (ECO-N) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter Federführung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät **strebt an**, bis 2030 weitere sichtbare und profilbildende Verbundforschungsvorhaben federführend oder als zentrale Partnerin einzuwerben. Darunter fallen insbesondere

- die beiden Exzellenzcluster Leipzig Center for Metabolism und Breathing Nature,
- eine zweite Förderphase des Graduiertenkollegs ECO-N (DFG), sowie
- ein Graduiertenkolleg im Bereich der Wirtschaftsinformatik (BMBF oder DFG).

Dafür sind folgende Maßnahmen geplant:

- Enge Forschungsvernetzung der Fakultät mit den Schwesterfakultäten für Lebenswissenschaften, Medizin, Physik und Erdsystemforschung.
- Berücksichtigung von KI (z.B. über den Fachbereich Wirtschaftsinformatik und das Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence, ScaDS.AI Dresden/Leipzig) in der geplanten Akademie „GenAI in der Versicherungswirtschaft“ am IfVW
- Kooperation mit Unternehmensclustern und Institutionen der Wirtschaftsförderung: Über den Fachbereiche BWL und Wirtschaftsinformatik erfolgt eine Positionierung der Fakultät als Wissenspartnerin in den Wirtschaftsclustern der Stadt Leipzig und Mitteldeutschland. Wir setzen dabei verstärkt auf den Ausbau von kooperativen Innovationsvorhaben mit der lokalen Wirtschaft und leisten einen aktiven Beitrag in der Innovationsförderung (wie z.B. IQ Innovationspreis Mitteldeutschland)

3 SCHWERPUNKT LEHRE

Profilbildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Vielfältiges Lehrangebot und attraktive Betreuung

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bildet derzeit mehr als 2.000 Studierende aus, ca. 43% davon Frauen. Studienabschlüsse werden angeboten in drei Bachelorstudiengängen, B.Sc. Wirtschaftswissenschaften, B.Sc. Wirtschaftsinformatik sowie B.Sc. Wirtschaftspädagogik (auslaufend), in fünf konsekutiven Masterstudiengängen, M.Sc. Betriebswirtschaftslehre, M.Sc. Volkswirtschaftslehre, M.Sc. Wirtschaftsinformatik, M.Sc. Wirtschaftspädagogik sowie den zum Wintersemester 2023/24 gestarteten internationalen Studiengang M.Sc. European Financial Markets and Institutions. Ergänzend dazu kommen die vier überwiegend von der BWL getragenen weiterbildenden Masterstudiengänge: M.Sc. Joint International Master’s Programme in Sustainable Development, M.Sc. International Energy Economics and Business Administration, MBA Small Enterprise Promotion and Training (SEPT) sowie MBA Versicherungsmanagement. Pro Jahr erwerben durchschnittlich etwa 500 Studierende ihren Abschluss an der Fakultät.
Die Fakultät engagiert sich in der Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen als wichtiger Beitrag zur Daseinsvorsorge, indem sie seit Wintersemester 2022/23 die Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung verantwortet sowie seit Wintersemester 2023/24 in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege mitwirkt. Darüber hinaus ist die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Heimat der Professur „Didaktik des nachhaltigen Lehrens und Lernens in Wirtschaft, Technik und Haushalt“, die das Lehramt Wirtschaft, Technik, Haushalt/Soziales verantwortet und maßgeblich Lehrkräfte für die berufliche Orientierung an Oberschulen ausbildet.

3.1 Qualitätssicherung in der Lehre

Alle Lehrveranstaltungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden grundsätzlich alle drei Jahre durch die Studierenden evaluiert. Hierzu existiert ein Evaluierungsplan, welcher die Erfüllung der Anforderungen entsprechend der Evaluierungsordnung der UL dokumentiert und entsprechend fortgeschrieben wird. Die Ergebnisse der Studierendenbefragungen zu den Lehrveranstaltungen dienen den Dozent:innen zur regelmäßigen Überprüfung der Qualität ihrer Lehrangebote. Eine Studiengangevaluation wird mindestens im Vierjahres-Rhythmus durchgeführt. Das Ergebnis der Studiengangevaluation geht in den Lehrbericht ein. Die Studiengangevaluierung dient für den/die Studiengangverantwortliche/n als Informationsbasis für die stetige Studiengangentwicklung und ggf. für curriculare Anpassungen. Die entsprechenden Ergebnisse fließen regelmäßig in das Lehrberichtswesen ein. Daneben bilden die Kenn- und Strukturdaten, die jeweils für einzelne Studiengänge verschiedene Indikatoren beinhalten (z.B. Aufnahmekapazität, Absolvent:innen, Studienanfänger:innen), eine essentielle Grundlage für die Selbstberichte der Studiengänge bzw. den fakultären Lehrbericht. Im Rahmen des Lehrberichtsverfahrens liegt der Fokus vor allem auf der Beurteilung der Absolvent:innenquote in der Regelstudienzeit plus zwei Semester, um den Studienerfolg einzuschätzen. Mit dem Selbstbericht besteht die Möglichkeit, die Qualität des Studiengangs zu beurteilen und Verbesserungspotentiale aufzuzeigen, die in einem Maßnahmenkatalog festgehalten werden. Die Lehrveranstaltungsevaluation, die Studiengangsevaluation und die Selbstberichte bilden jeweils die Grundlage für die externe Begutachtung eines Studiengangs. Die Externe Begutachtung der Studiengänge wird für jeden Studiengang im Abstand von acht Jahren durchgeführt. Ziel der Begutachtung eines Studiengangs ist die Beurteilung der Qualität des Studiengangs durch eine Gutachter:innenkommission. Die Gutachter:innen bewerten beispielsweise das fachliche Profil, die Studierbarkeit und die Übergangsperspektiven für Studierende nach Absolvieren der Studiengänge. Die Beurteilung der Gutachter:innen zeigt Verbesserungspotentiale auf, welche ebenfalls in einem Maßnahmenkatalog erfasst werden. Die Studiengänge B.Sc. Wirtschaftswissenschaften, B.Sc. Wirtschaftsinformatik, M.Sc. Betriebswirtschaftslehre und M.Sc. Wirtschaftsinformatik sind bereits intern im Rahmen der Systemakkreditierung der Universität Leipzig akkreditiert. Zukünftig soll die Akkreditierung ergänzend auf internationalem Niveau durch die Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) erfolgen.

Des Weiteren wurde 2015 eine Qualitätsmanagementkommission eingerichtet, welche federführend das Leitbild und die Qualitätsziele für die Lehre der Fakultät konzipiert hat. Die Kommission tagt mindestens einmal im Semester, um die im Leitbild definierten Ziele zu diskutieren und ggf. anzupassen. Darüber hinaus wird der Umgang mit aktuellen Entwicklungen (z.B. Einsatz von KI in der Lehre) diskutiert.

Die Fakultät ist universitätsweite Vorreiterin bei der Nutzung des Campusmanagement-

systems AlmaWeb und nutzt die zugrundeliegende Software CampusNet im Fakultätsvergleich am stärksten. Damit trägt sie aktiv zu ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung bei.

3.2 Leitbild für die Lehre

Das Leitbild und die Qualitätsziele für die Lehre der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde erstmals 2016 verabschiedet und wird regelmäßig aktualisiert. Es formuliert fakultätsspezifische Leitideen der Lehre und Anforderungen an die Praxis guter Lehre. Die studiengangsübergreifenden Qualitätsziele sind einerseits Bestandteil der Selbstdokumentation im Rahmen der Externen Begutachtung und finden andererseits Berücksichtigung im fakultären Lehrbericht. Kerngedanke des Leitbilds ist das gemeinsame Verständnis, dass Forschung und Lehre einander bedingen. Ihre Verbindung ist unverzichtbares Wesensmerkmal universitärer Wissenschaft. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät strebt ein ausgewogenes Verhältnis von Forschung und Lehre, Teilhabe und Erwerb von Kompetenzen an. Hierbei ist die Entwicklung fachlicher, methodischer, sozialer und persönlicher Kompetenzen der Studierenden im Studium ein Prozess mit zunehmender Teilhabe an der Forschung. In den Studiengängen erwerben die Studierenden die notwendigen Kompetenzen für die erfolgreiche Bewährung in außeruniversitären Berufen mit wirtschaftlichem Bezug. Es wird die Entwicklung von Fähigkeiten zur Teilhabe an Forschung bis hin zur eigenständigen, verantwortlichen Forschung auf hohem wissenschaftlichen Niveau unterstützt. Dem interdisziplinären Anspruch der Fakultät entsprechend, sind Lehre und Forschung bereichsübergreifend. Um für Studieninteressierte weiterhin attraktiv zu sein, entwickelt die Fakultät ihre Studienangebote kontinuierlich weiter und konzipiert bei Bedarf auch neue Studienangebote. Sie verfolgt dauerhaft das Ziel, ein breites und attraktives Wahlpflichtangebot in allen Studiengängen sicherzustellen, um den Studierenden vielfältige Schwerpunktbildungen zu ermöglichen. Die Fakultät garantiert ihren Studierenden, die vorgesehenen Studieninhalte auf studierbare Weise bereitzustellen, um einen Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit zu ermöglichen. Sie fördert und integriert Auslandsaufenthalte durch Auslandsfenster und eine transparente Anerkennungspraxis und baut ihre englischsprachigen Lehrangebote aus. Eine interdisziplinäre Ausbildung wird zudem durch eine angemessene Vernetzung wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge mit Studiengängen anderer Fakultäten durch Fächerkooperationsvereinbarungen ermöglicht. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät **strebt an**, bis 2030

- entgegen dem bundesweiten Trend die Zahl der qualifizierten Bewerber:innen fakultätsweit zu erhöhen
- die hohen Einschreibungszahlen im Masterstudiengang M. Sc. Betriebswirtschaftslehre von derzeit über 120 Studierenden pro Wintersemester auch weiterhin hochzuhalten

- insbesondere im Masterstudiengang M. Sc. Volkswirtschaftslehre die Zahl der qualifizierten Bewerber:innen zu erhöhen, die Studiendauer zu verkürzen und Absolvent:innenquote zu verbessern,
- das Masterprogramm in Volkswirtschaftslehre stärker auf den Bereich nachhaltige Wirtschaft auszurichten, um die Attraktivität für entsprechend interessierte Studierende zu erhöhen,
- die Bekanntheit des Studienangebots in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung im Lehramt für berufsbildende Schulen im mitteldeutschen Raum zu steigern und dadurch die Zahl der qualifizierten Bewerber:innen zu erhöhen,
- das Lehrangebot für den 2023/24 neu gestarteten internationalen Masterstudiengangs European Financial Markets and Institutions dauerhaft zu etablieren und die Weiterförderung des Studiengangs durch die Deutsch-Französische Hochschule zu sichern,
- das Weiterbildungsangebot zur Adressierung aktueller Themen und Probleme der Gesellschaft auszubauen und die hohen Zahlen insbesondere bei den BWL-Weiterbildungsstudiengängen hochzuhalten.
- den Anteil englischsprachiger Studienangebote sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich zu erhöhen.

Dazu sind folgende Maßnahmen zur Studiengangs- und Curriculumsentwicklung geplant

- das Akkreditierungsverfahren bei der AACSB abschließen,
- ausgewählte, studiengangsspezifische Eingangsbefragungen liefern die Basis für eine evidenzbasierte Studiengangsberatung,
- Erhöhung der Attraktivität für internationale Studierende durch Einrichtung zusätzlicher englischsprachiger Module in den Bachelorprogrammen und Durchführung der Auswahlgespräche im Master in der Regel auf Englisch und online-Formaten,
- eine klarere Ausdifferenzierung der Profilbildung im Masterbereich Volkswirtschaftslehre, insbesondere im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens,
- eine stärkere Profilbildung und Ausbau der Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik umsetzen und die internationale Sichtbarkeit, die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität des Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik steigern
- Stärkung des Bereichs Nachhaltigkeitsmanagement durch die Einbindung neu besetzter Professuren in Curricula

3.3 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig beteiligt sich mit dem Central-German Doctoral Program Economics (CGDE) aktiv an der Graduiertenakademie Leipzig. Dieses permanente Doktorandenprogramm ist eine interuniversitäre Kooperation unter Beteiligung der Universitäten in Dresden, Halle, Jena, Leipzig und Magdeburg. Diesem Vorbild folgend hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in enger Kooperation mit der TU Chemnitz, der TU Dresden und der TU Freiberg im Jahr 2018 ein gemeinsames Doktorandenprogramm für die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsinformatik etabliert. Am Institut für öffentliche Finanzen und Public Management wurden in Kooperation mit dem Rechnungshof von Berlin (Ebene: Präsidentin) bis 2024 zwei kooperative Promotionsvorhaben realisiert, die sich durch eine besondere Verbindung aus Wissenschaft und Praxis auszeichnen. Eine Fortführung dieser Form der Nachwuchsförderung soll verstetigt werden. Das IWI beteiligt sich nach wie vor am Interuniversitären Doktorandenseminar (IUDS) der wirtschaftsinformatischen Studiengänge mitteldeutscher Hochschulen (TU Chemnitz, TU Bergakademie Freiberg, TU Dresden, Friedrich-Schiller-Universität Jena, TU Ilmenau). Das IWI beabsichtigt, bis 2030 zunehmend als Gastgeber des IUDS aufzutreten.
Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät **strebt an**, bis 2030 noch attraktivere Bedingungen für eine Promotion an der Fakultät zu schaffen und die Karrierechancen ihrer Early-Career-Forschenden weiter zu erhöhen. Dazu sinde folgende Maßnahmen geplant:

- die Mittel für die Promotionsprogramme der Fakultät sichern,
- das Kursprogramm des interuniversitären Doktorandenprogramms CGDE (allgemeines und dauerhaftes volkswirtschaftliches Doktorandenprogramm) ausbauen und zu einem vollwertigen, strukturierten Doktorandenprogramm weiterentwickeln,
- das Graduiertenkolleg ECO-N etablieren.

4 SCHWERPUNKT TRANSFER

Profilbildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Stärkung der Vorreiterrolle im Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis

Das Forschungsprofil der Fakultät bildet eine ideale Grundlage, um sich in eine breit angelegte Diskussion über die Nachhaltigkeitstransformation der privaten und öffentlichen Wirtschaft einzubringen. Dabei sollte die Fakultät eine aktive Debatte über die Rolle der Daseinsvorsorge in der Gesellschaft prägen und das unternehmerische Engagement

für eine gesellschaftliche Entwicklung unterstützen. Dies ermöglicht nicht nur die Entwicklung und den Transfer von innovativen Lösungen, sondern fördert auch ein besseres Verständnis dafür, wie die Universität als Ganzes einen bedeutsamen Beitrag zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung leisten kann und den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands entscheidend stärkt. Die Fakultät strebt dabei einen engen Austausch mit der Unternehmenspraxis an, um einerseits praxisrelevante Fragestellungen zu bearbeiten und andererseits den effektiven Transfer in die Anwendung von Forschungsergebnissen sicherzustellen. Wir setzen fünf Eckpfeiler in unserer Transferstrategie:

- Public Living Labs für eine partizipative Wissensproduktion
- Service Learning und wissenschaftliche Weiterbildung für eine zukunftsorientierte Fachkräfteentwicklung
- Gründungsförderung für die gesamte Universität
- Sichtbarkeit unserer Experten in Gremien und Medien
- Internationale Hochschulkooperationen zur Entwicklung von Transferstrukturem

Wir setzen auf eine partizipative Wissensproduktion, die unsere Partner aus den Einrichtungen der Daseinsvorsorge und der Privatwirtschaft in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse aktiv einbindet und vor allem deren Erfahrungswissen bei der Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen nutzt. Unsere Public Living Labs umfassen das Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsens (KOMKIS), das Logistic Living Lab, das Innovative Digitallabor am Feldrand, das Process Living Lab und die dezentralen Reallabore im Rahmen des Transferrauminitiative „Handlungskompetenz der Kommunen“ stärken. Sie ermöglichen unseren Praxispartnern einen Zugang zu modernen Wissen und Technologien sowie dessen Erprobung unter wissenschaftlicher Begleitung.

Der Fachkräftebedarf in allen Bereichen der Gesellschaft ist enorm. Hinzu kommt der Mangel an Entrepreneuren und visionären Bürokraten bzw. Intrapreneuren, die grundlegende Probleme anpacken und proaktiv innovative Lösungen entwickeln. Unsere Studierenden generieren schon im Studium im Rahmen von Service-Learning-Projekten konkrete Lösungen für die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Damit gelingt ein frühzeitiger Talenttransfer zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Unternehmen. Die Institute und Zentren der Fakultät bieten im Rahmen einer Professional School verschiedene Weiterbildungsangebote an, um ein lebenslanges Lernen für die Führungskräfte und Beschäftigten zu ermöglichen.

Ein wichtiges und etabliertes Format des Wissenstransfers und der praxisnahen Forschung in der Wirtschaftsinformatik bildet das Institut für Angewandte Informatik (InfAI), welches als An-Institut der Universität Leipzig anerkannt ist. Im InfAI arbeiten mehr als

100 wissenschaftliche Mitarbeiter in Einzel- und Verbundprojekten und stellen damit ein wichtiges Rückgrat der angewandten Wirtschaftsinformatikforschung dar. Die Leipziger Wirtschaftsinformatik unterhält zahlreiche Kontakte zu Firmen und Verwaltungen in Leipzig, der Region und auch überregional. Innerhalb dieses Rahmens wurden und werden zahlreiche Praktika von Studierenden der Wirtschaftsinformatik durchgeführt und Abschlussarbeiten bearbeitet. Häufig bilden diese Aktivitäten auch die Grundlage für eine darauf folgende Einstellung der Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsinformatik. Die Wirtschaftsinformatik hat zudem den 2021 eingerichteten Verein der deutschsprachigen Wirtschaftsinformatik (Die Wirtschaftsinformatik e.V.) in Leipzig etabliert und damit die Sichtbarkeit des Standorts in der Disziplin erhöht.
Hochschullehrer, Wissenschaftler und Studierende aller Fakultäten werden durch die Gründungsinitiative SMILE des SEPT Kompetenzzentrums bei der Entwicklung von Gründungsprojekten und dem Aufbau von unternehmerischen Kompetenzen intensiv unterstützt. Die Fakultät trägt mit SMILE zu den zentralen Transferdienstleistungen der Universität Leipzig bei.
Durch die Mitwirkung in hochkarätigen Beiräten, z.B. im Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), in der Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES), im IEA Bioenergie Task 40 (Bioenergy Trade) oder im Bioökonomierat der Bundesregierung (BÖR) hat der Schwerpunkt Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft in den letzten zehn Jahren national und international eine hohe Sichtbarkeit erlangt. Regelmäßige Beiträge unserer Experten erscheinen in FAZ, FAS, Welt, NZZ, Spiegel, Focus, Börsenzeitung, MDR, RTL, BBC, Nikkei und VoxEU. Die Medienpräsenz soll in Zusammenarbeit mit der Medienredaktion der Universität weiter ausgebaut werden.
Wir beachten neben dem regionalen und nationalen Fokus auch die internationale Dimension des Wissenstransfers und stärken im Rahmen von Fakultäts- und Hochschulkooperationen den Aufbau fachspezifische Transferzentren, wie z.B. das Exzellenzzentrum der Entwicklungszusammenarbeit ACCESS in Afrika. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät **strebt an**, bis 2030:

- die Trägerstrukturen für Transferdienstleistungen wie das SEPT Kompetenzzentrum und dessen Gründungsinitiative SMILE und das Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsens (KOMKIS) weiterzuentwickeln die Gründungsförderung an der Universität Leipzig mit einem Volumen von bis zu 2 Mio EUR bis 2030 auszubauen,

- sich als Vorreiterin für den Aufbau und den Betrieb von Living Labs an der Universität Leipzig und in Ostdeutschland zu etablieren,

- ihre Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen einer universitätsweiten Professional School auszubauen,

- die nationale und internationale Sichtbarkeit ihrer Experten zu erhöhen und deren Mitwirkung in hochkarätigen Beratergremien zu fördern,
- den kontinuierlichen Austausch zur regionalen Wirtschaft und die internationale Dimension des Wissenstransfers gerade auch im Kontext Exzellenzinitiative zu stärken,
- selbsttragende Innovationsstrukturen und -prozesse zwischen Kommunen und Forschung zu etablieren.
- die Phase 2 des Exzellenzzentrums der Entwicklungszusammenarbeit ACCESS mit einem Gsamtförderung von 4,5 Mio EUR bis 2029 erfolgreich durchzuführen,
- die Phase 2 der Förderung der Transferrauminitiative „Handlungskompetenz der Kommunen Stärken“ mit einer möglichen Gesamtförderung von 6 Mio EUR einzuwerben,
- Anknüpfungspunkte auszubauen an den Weiterbildungs-MBA am IfVW um den Wissenstransfer durch das An-Institut IfVW zu stärken, z.B. durch die Nachhaltigkeitsakademie

Dazu sind folgende Maßnahmen geplant:

- Die Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und den umliegenden Landkreisen zur Unterstützung der Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft wird ausgebaut.
- Unsere Living Labs und Kompetenzzentren sind auf die Verfügbarkeit von Transferflächen angewiesen. Für SMILE sollten die Verhandlungen mit der LGH (Tochter der Stadt Leipzig) zur Anmietung von Flächen in der Halle 7 der Baumwollspinnerei erfolgreich abgeschlossen werden.
- Die Fakultät unterstützt die Universität Leipzig proaktiv bei der Bündelung und Positionierung von Weiterbildungsangeboten im Rahmen einer Professional School (z.B. Anbieten von Zertifikatskursen).
- Im Rahmen der Universität und in Verhandlung mit dem SMWK und dem SMWA wird die dauerhafte Finanzierung der Gründungsinitiative SMILE als zentrale Transferdienstleistung gesichert.
- Der Kooperationsvertrags mit der GISA über das Ausscheiden des Stelleninhabers der Professur für WINF, insbesondere Softwareentwicklung, soll fortgesetzt werden.
- Die Fakultät plant, einen Beirat mit externen Persönlichkeiten aus der (regionalen und nationalen) Unternehmenspraxis und Vertretern externer Forschungseinrichtungen im Sinne eines „Sounding Boards“ einzurichten.

5 SCHWERPUNKT RESSOURCENBASIS

Profilbildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Ressourcenbasis für Forschung und Lehre, die die Fakultät schafft und die sie benötigt

Aus Sicht der Fakultät sind die Ziele im Bereich Forschung, Lehre und Transfer nur auf einer nachhaltig entwickelten Ressourcenbasis zu erreichen. Als zentrale Ressourcen sieht die Fakultät dabei (i) die Internationalisierung, (ii) Chancengerechtigkeit, (iii) Digitalisierung sowie (iv) eine exzellente Infrastruktur an. Auf diese einzelnen Elemente der Ressourcenbasis gehen wir im Folgenden ein.

5.1 Internationalität

Die Zahl internationaler Studierender an der Fakultät hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen hat stetig zugenommen, Abschlussarbeiten können auch in englischer Sprache erstellt werden. Demgegenüber planen auch immer mehr Studierende Auslandsaufenthalte, in Form von Auslandssemestern an anderen Universitäten und auch in Form von im Ausland absolvierten Praktika. Die internationalen Masterstudiengänge (MBA SEPT, Joint International Master in Sustainable Development) tragen entscheidend zur Zielerreichung der Universität im Bereich der Studierenden in internationalen weiterbildende Studiengängen bei.
Die Fakultät **strebt an**, die Bedingungen für internationale Studierende zu verbessern (s. Schwerpunkt Lehre). Dazu sind folgende Maßnahmen geplant

- Ermöglichung der Online-Teilnahme an Prüfungsformaten, die bislang persönliche Präsenz erfordern, so dass Studierende ihren Auslandsaufenthalt nicht unterbrechen müssen (was mit erheblichen Kosten verbunden sein kann) oder erst später antreten oder früher beenden müssen, sofern dies prüfungsrechtlich vertretbar und kapazitär leistbar ist

- Auswahlgespräche in der Regel auf Englisch und in Videoformaten durchzuführen.

- das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen weiter ausbauen und den Joint International Master in Sustainable Development für weitere Arqus Partner öffnen. Mit der Universität Graz ist bereits eine Arqus Partnerin dabei, wir streben an, weitere Partner hinzuzugewinnen

- das IWI plant, die Kooperationsbeziehungen zu den Partnerhochschulen der Arqus European University Alliance auszubauen. Im Vordergrund steht u.a. die Implementierung sog. Mobilitätsfenster, die im Curriculum eines Studiengangs fest eingebet-

tet sind und somit den Studierenden eine bessere Planbarkeit des Auslandsaufenthaltes gewährleistet. Des Weiteren ist eine Abstimmung der Inhalte auf Kursebene geplant, um die standortübergreifende Anrechnung von Modulen zu gewährleisten.

Eine Akkreditierung durch die international anerkannte Organisation für die Akkreditierung von Business Schools, die „Association to Advance Collegiate Schools of Business“ (AACSB), sehen wir als zentrales Instrument zur Förderung der Internationalisierung an. AACSB akkreditierte Wirtschaftsfakultäten gehören zu den besten weltweit. Eine Mitgliedschaft in diesem renommierten internationalen Netzwerk kann deshalb die Sichtbarkeit unserer Fakultät nicht nur deutschlandweit, sondern auch international erhöhen und das Vertrauen internationaler Studierender in unsere Studiengänge steigern. Weiterhin unterstützt eine Akkreditierung durch die AACSB dabei, verstärkt internationale Promovierende für die Fakultät zu gewinnen und die Attraktivität der Fakultät als Arbeitgeber für internationale Spitzenforscher:innen zu steigern.
Selbstverständlich ist auch die Forschung der Universität international ausgerichtet und international sichtbar (s. Schwerpunkt Forschung). Eine Reihe von Drittmittelprojekten in internationaler Kooperation werden durch die EU (Horizon2020) und die DFG (in Kooperation mit ANR und SNF) gefördert. Ein Beispiel ist das Belmont-Forum-Projekt „Integrated Analysis of Freshwater Resources Sustainability in Jordan“ (2013-2017), in dem die Fakultät durch Prof. Gawel vertreten ist, mit der Stanford University, King's College London, Université Laval, Québec, und der University of Jordan, Amman als weiteren Partnerinnen. Die Fakultät **strebt an**, den Erfolg bei der Einwerbung derartiger international sichtbarer Projekte weiter auszubauen.

5.2 Chancengleichheit

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät versteht die Chancengleichheit als Teil einer produktiven Ressourcenbasis für Fakultät und auch als zentrales Element einer nachhaltigen Wirtschaft. Im Zusammenhang mit der Chancengerechtigkeit stehen die Handlungsfelder Geschlechter- und Chancengerechtigkeit, familiengerechte Hochschule, Antidiskriminierung und Inklusion/Barrierefreiheit im Fokus.
Zur Realisierung von Geschlechter- und Chancengleichheit fördert die Fakultät aktiv Potenziale und Perspektiven von Personen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind. Dabei hat die Fakultät ein mehrdimensionales Verständnis von Diversität, das sich unter anderem auf Geschlecht, Internationalität und soziale Herkunft zum Beispiel aus „bildungsfernen“ Schichten bezieht. In den laufenden und zukünftigen Berufungsverfahren spielt der gendersensible Leitfaden eine zentrale Rolle, denn die Fakultät strebt an, den Anteil der Hochschullehrerinnen deutlich zu erhöhen. Insbesondere werden qualifizierte Frauen gezielt angesprochen und aufgefordert, sich auf ausgeschriebene Professuren zu bewerben. In Kooperation mit dem IWH strebt die Fakultät zudem an, mit Hilfe

des Programms „Leibniz Beste Köpfe“ gezielt eine hochqualifizierte Frau auf eine neue W2 Professur zu berufen. Das t.e.a.m. Programm unterstützt Frauen in jeder Qualifikationsphase. Es bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen (z.B. Studentinnen, Promovendinnen, oder Juniorprofessorinnen) in verschiedenen Programmlinien ein abgestimmtes Mentoring, Workshops und Vernetzungsmöglichkeiten. In diesem Kontext sollen Workshops für Beschäftigte, insbesondere Lehrende und Mitglieder von Berufungskommissionen ergänzend angeboten werden. In Bezug auf eine familiengerechte Hochschule fördert die Fakultät die Vereinbarung von Familie und Karriere sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte durch flexible Arbeits- und Studienzeiten, die Möglichkeit von Teilzeit- und Homeoffice-Arbeit sowie die Bereitstellung von Kinderbetreuungsangeboten. Zudem schafft sie eine zeitgemäße Arbeitskultur, die Eltern- und Pflegezeiten in Erwerbsbiographien berücksichtigt und die Rückkehr an den Arbeitsplatz unterstützt.
Die Fakultät **strebt an**, den Zugang zu und die Teilhabe an Lehr- und Studienangeboten für jeden Menschen sicherzustellen. Insbesondere setzen wir uns für eine barrierefreie Gestaltung von Räumen, Lehrmaterialien und Prüfungen ein. Dazu gehören auch barrierefrei aufbereitete Formulare. Die Fakultät fördert diskriminierungsfreies Lehren und Lernen durch Sensibilisierungsformate für Lehrende, Führungskräfte und Einführungsveranstaltungen zum Studienbeginn sowie Code of Conduct zu „Faires Miteinander an der WiFa“. An der Fakultät und der Universität Leipzig gibt es zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote, auf welche aktiv verwiesen wird. Die ehrenamtliche Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten wird durch Entlastungsmaßnahmen (z.B. Deputatsminderung oder Sachmittel) erleichtert.

5.3 Digitalisierung

Die Digitalisierung ist von zentraler Bedeutung für eine nachhaltige Wirtschaft. Aus ökonomischer Sicht trägt sie (z.B. durch digitale Prozesse) zu Effizienzverbesserungen, aus ökologischer Sicht trägt sie (z.B. über digitale Plattformen) zu einer verbesserten Ressourcenallokation bei, aus sozialer Sicht ermöglicht sie (z.B. über Lösungen im Gesundheitsbereich) Verbesserungen von Lebens- und Arbeitsqualität. Aus technischer Sicht stehen etwa längerfristig zuverlässig nutzbare Lösungen im Vordergrund.
Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sieht die Digitalisierung der Lehre als einen Prozess an, der langfristig zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre beiträgt. So hat die Fakultät 2020 ihr Leitbild für die Lehre aktualisiert und u. a. das Ziel der (Weiter-) Entwicklung und Nutzung interaktiver, insbesondere digitaler Lehr-Lern-Formate gesetzt und seitdem aktiv umgesetzt. Ergänzt hat sie das Leitbild im selben Jahr um ein Konzept für die strategische Weiterentwicklung digitaler Lehre an der Fakultät. In diesem Prozess ist es der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wichtig, dass alle Stakeholder für die Digitalisierung der Lehre involviert sind. Neben den Studierenden (u.a.

Erwerb von relevanten digitalisierungsbezogenen Kompetenzen für die Wirtschaftswissenschaften) und Lehrenden (u.a. Verfügen über die für die Wirtschaftswissenschaften relevanten digitalisierungsbezogenen Kompetenzen und didaktisch reflektierter Einsatz digitaler Werkzeuge und Medien) sind hier auch die Studiengangsleitungen und Studienbüros (u.a. Einführung von digitalen Mobilitätsfenstern in den Curricula der Studiengänge und Weiterentwicklung von AlmaWeb) sowie die Fakultätsleitungen (u.a. Steuerung des Digitalisierungsprozesses an der WiFa) zu nennen.
Im Laufe des Jahres 2023 hat die Fakultät frühzeitig mögliche Herausforderungen und Chancen der auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI) arbeitenden Sprachmodelle wie ChatGPT für Lehre und Studium in verschiedenen Veranstaltungen diskutiert. Es ist der Anspruch, dass der kompetente Umgang mit Anwendungen der KI sowohl als Inhalt als auch Methode für die Studierenden und Lehrenden gefördert wird.
Noch im Jahr 2024 plant die Fakultät, die fakultätsspezifische Digitalisierungsstrategie für Lehre und Studium mit der universitätsweiten Strategie abzustimmen und weiterzuentwickeln. Digitale Lehre trägt für die Studierenden zu einer Flexibilisierung und Individualisierung von Studium und Lehre bei. Daher ist es ein Merkmal der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, dass die Curricula in einem fortlaufenden Prozess mit digitalen Methoden sukzessive weiterentwickelt werden. Das Lehrangebot wird nahezu vollständig durch begleitende Angebote auf Online-Plattformen (insbesondere Moodle) ergänzt. Neben Lehrinhalten werden in zunehmendem Maße auch Aufgaben angeboten, die den Studierenden zur Übung der Lehrinhalte, aber auch als Self-Assessments dienen. Lehrveranstaltungen können je nach Bedarf oder sonstiger Indikation entweder in Präsenz oder als Online-Veranstaltung angeboten werden. Prüfungsformate, die bisher ausschließlich auf Präsenz des Prüflings abstellen, sollen erweitert werden, so dass auch eine Teilnahme in Form von Telepräsenz bzw. Online möglich ist, sofern die Umstände dies erfordern (z.B. Auslandsaufenthalt) und dies prüfungsrechtlich vertretbar und kapazitär leistbar ist.
Essentiell ist hierfür die Bereitstellung der notwendigen technischen Infrastruktur. Die Fakultät war 2014 bei der Einführung des integrierten Campusmanagementsystems CampusNet Pilotfakultät und nutzt seitdem die Funktionalitäten der an der Universität Leipzig AlmaWeb genannten Software im Fakultätsvergleich am stärksten und trägt aktiv zu ihrer Weiterentwicklung bei. So wurde zum Sommersemester 2023 für alle konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät eingeführt, dass Abschlussarbeiten von den Studierenden ausschließlich elektronisch über AlmaWeb eingereicht und darüber den Prüfenden zur Verfügung gestellt werden. Die Fakultät strebt an, auch die weiterbildenden Studiengänge in diesen Prozess datenschutzkonform zu integrieren. Das Beispiel zeigt, dass AlmaWeb inzwischen stark auf die Bedürfnisse der Universität Leipzig zugeschnitten ist und zuverlässig funktioniert. Das System besitzt noch Weiterentwicklungspotential z.B. bei der Barrierefreiheit und responsiven Gestaltung des Webportals. Kurz- bis mittelfristig besteht daher kein Wechselbedarf; langfristig sollten der weiterführende

Support durch die anbietende Firma Datenlotsen gesichert und ggf. alternative Anbieter vergleichbarer Softwarelösungen in den Blick genommen werden.
Die Fakultät **strebt an**, die IT-Infrastruktur der gesamten Fakultät zu homogenisieren, wobei sie den Zielen der Digitalisierungsstrategie der Universität Leipzig folgt und sich zunehmend an der IT-Governance der Universität Leipzig ausrichtet.

5.4 Infrastruktur

Die Fakultät ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, sei es durch im Rahmen des Zukunftsvertrages zusätzlich zugewiesener Stellen, stifterfinanzierter Professuren, gemeinsamer Professuren oder Berufungen in Kooperation. Aufgrund der Drittmittelstärke der Fakultät wuchs das Personal auch im wissenschaftlichen Mittelbau an. Bisher gelang es – nachgewiesen durch Flächenbedarfsermittlung für die Universität Leipzig aus dem Jahr 2021 – den Flächenbedarf der Fakultät abzudecken. Das gelingt u.a. auch dadurch, dass die Fakultät sogenannte Drittmittelräume spezifisch nur für die Laufzeit von Projekten vergibt und sodann neu belegt. Bereits seit 2023 wird jedoch deutlich, dass der Forschungserfolg zusätzliche Flächen erfordert. Hierzu gehört bspw. der angezeigte Flächenbedarf für das DFG-finanzierte Graduiertenkolleg ECO-N. Im Transferbereich wurde expliziter Flächenbedarf für die Gründerinitiative SMILE der Universität Leipzig angemeldet, der in der Halle 7 der Baumwollspinnerei in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig gedeckt werden soll. Der andere Teil des SEPT Kompetenzzentrum wird zukünftig im Neubau „Global Hub“ am Leuschner-Platz verortet sein. Vor diesem Hintergrund wird die Fakultät bei Neuberufungen und bei zusätzlichen Drittmittelprojekten, die Raumbedarfe induzieren, frühzeitig gegenüber der Universitätszentralverwaltung anmelden und bei Berufungsverhandlungen bedenken.

5.5 Personalausstattung

Die Fakultät gewährleistet neuberufenen Professoren die personelle Mindestausstattung gemäß Rektoratsbeschluss. Das bedeutet W3-Professuren erhalten 1,0 VZÄ wissenschaftliche Mitarbeiterkapazität und Sekretariatsunterstützung. Die Fakultät setzt sich für eine Berücksichtigung der Lehrbelastung der Professuren und bei Vorliegen einer entsprechenden Belastung für eine Erhöhung auf 1,5 VZÄ ein. W2-Professuren und Juniorprofessuren wurden in der Vergangenheit personell nicht untersetzt. Die Fakultät begrüßt daher, dass das aktuelle Rektorat zumindest mit W2-Professuren Berufungsverhandlungen führt. Die Fakultät ist bestrebt, innerhalb der Fachgruppen bei entsprechend vorhandenen Ressourcen ebenfalls ihren Anteil zu leisten, attraktive Ausstattungsangebote zu unterbreiten.
Perspektivisch strebt die Fakultät eine Bündelung von Personalressourcen im nichtwissenschaftlichen Bereich an, um auch Juniorprofessuren und W2-Professuren Sekretariatskapazitäten zuordnen zu können, Vertretungsregelungen zu gewährleisten und Effizienzstei-

gerungen durch Schwerpunktsetzungen bei den administrativen Aufgaben zu heben. Das bisherige Modell des Vorgängerrektorats, ausschließlich W3-Professoren Sekretariatsunterstützung zuzuordnen, wird in Anbetracht der zunehmenden Fülle an Regularien und verwaltungsadministrativem Aufwand als nicht zukunftsfähig erachtet.